

Theophilus Evangelicus

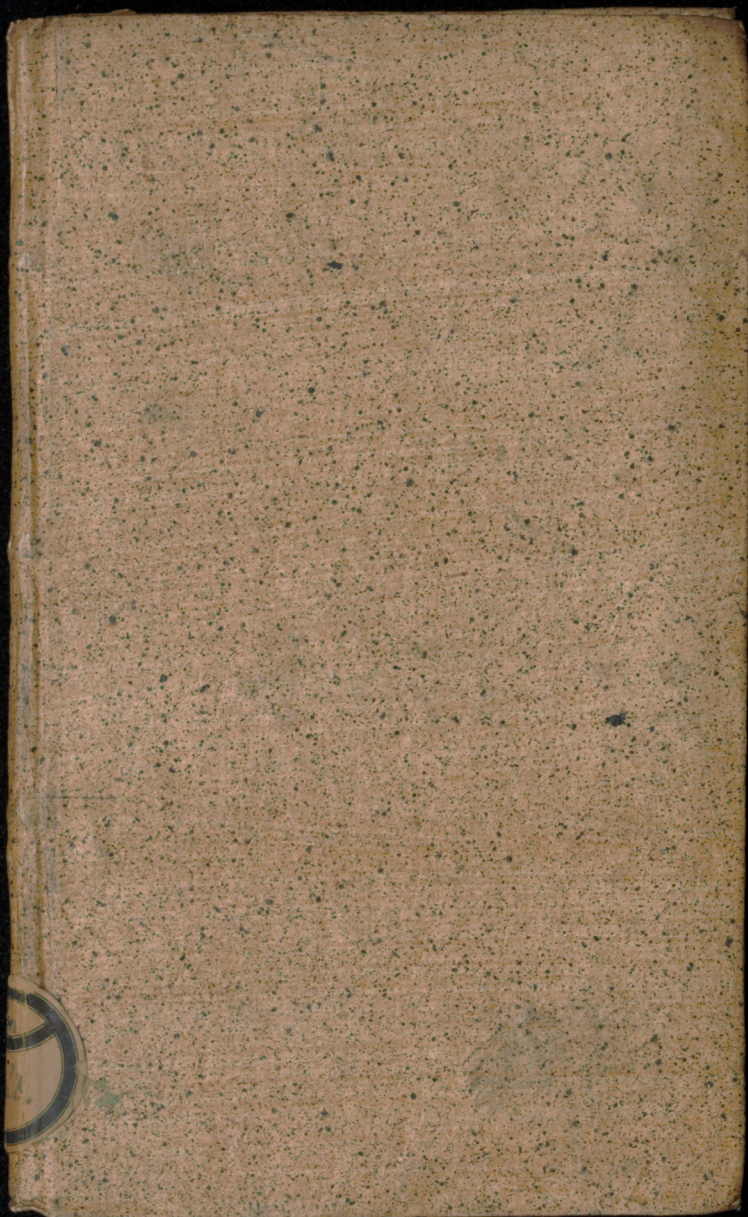
**Kurtze Handleitung Zur Wahren Erkäntnis des Dreyeinigen Gottes/ der Natur und
Sein Selbst zu gelangen : Denen Liebhabern der Geheimnissen Gottes und der
Natur zu Liebe**

[S.l.], 1724

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn834801019>

Druck Freier  Zugang





32 //
407

A2.13.

I.m-3328^{1.2.}

Kurze

Wandleitung

Zur

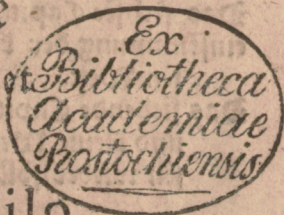
Wahren Erkänntnis
des Dreyeinigen GOTTES/
der Natur und Sein Selbst
zu gelangen /

Denen Liebhabern der Geheim-
nissen GOTTES und der Natur
zu Liebe

aufgesetzt

von

Theophilo,
Im Haag.



ANNO MDCCXXIV.

Inhalt der Capitel.

Das erste Capitel handelt von den dreyen Welten / als 1. der Licht/Welt. 2. der Sichtbahren Welt / und 3. der Finstern Welt.

Das andere Capitel handelt von dem Ursprung und Anfang dieser dreyen Welten.

Das dritte Capitel handelt von dem Einfluss der Licht/Welt und der Finstern Welt in die Sichtbahre Welt.

Das vierdte Capitel handelt von der Scheidung des reinen und unreinen in der sichtbahren Welt.

Das fünffte Capitel handelt von der Kleinen Welt / nemlich dem Menschen.

Das sechste Capitel handelt von der Uebereinstimmung der Kleinen Welt mit der grossen Welt.

Das siebende Capitel zeigt / wie die grosse und kleine Welt von ihren Verderbnissen wieder sollen befreyet werden.



Dem



I. N. J. S. M.

Veneigter Leser!

Begherest du zur Erkänntniß des
Dreyeinigen Gottes/ der Natur
und dein Selbst zukommen/ so ist
kein besser Mittel/ als daß du Gott
um Erleuchtung des H. Geistes mit
dem H. Propheten und Könige David also ernst-
lich anruffest. **Eröffne mir die Augen** 1c.
Ps. CXIX. v. 18. und mit dem hocheleuchten Apos-
stel Paulo flehentlich betest/ daß **Gott/ der Va-**
ter unsers Herrn Jesu Christi dir
gebe den Geist der Weisheit und der
Offenbahrung sein selbst Erkänntniß/
und erleuchtete Augen des Verstand-
niß 1c. an die Eph. I. 17. 18. Denn der Geist
erforschet alle Dinge auch die Tiefe
der Gottheit 1. Cor. 2. v. 10. und kan sonst
niemand diejenigen Dinge/ die Gott angehen/ er-
kennen/ als der Geist Gottes; durch diesen Geist
offenbahret Gott seinen Gläubigen solche Din-
ge/ die kein natürlicher Mensch fassen noch begreis-
sen

fen kan / wie St. Paulus im 14. versicul des citirten Capitels deutlich lehret. Auf diese Weise mag der Mensch zur wahren / Erkänntniß Gottes / Sein selbst und der Natur kommen. Du must aber / geliebter Freund hiernechst auch dich der täglichen Busse oder der Tödtung des Alten Menschen und der Erneuerung des neuen Menschen mit allen Ernst befeßigen / sintemahlen der Herr Jesus selbst / und die lieben Apostel solches von den wahren und bekehrten Christen nothwendig erfordern / als beyhm Joh. III. v. 3. 5. Eph. IV. 23. 24. Col. III. v. 10. &c. Zudem kan auch niemand zur Wiedergeburch und Erleuchtung kommen / es sey dann / daß er durch die tägliche Busse und wahren Glauben an den Herrn Jesum von geistlichen Sünden-Tode aufstehe; deswegen vor erwehnter Apostel einem in Sünden-schlaffenden zuruffet: **Wache auf der du schläffest / und stehe auf von den Todten / so wird dich Christus erleuchten /** an die Eph. V. 14. Und dieses ist der Endzweck / warum ich eigentlich dieses Werklein habe aufgesetzt / daß du dadurch zur wahren Erkänntniß Gottes / der Natur und dein Selbst mögest geleitet werden; worzu dir der Grosse Gott denn seine Gnade reichlich geben und verleihen wolle. Solches wünschet und erbittet von Gott / günstiger Leser /

Dein mit Christlicher Lieb verbundener

Freund

Im Herzen.





Dem Dreheinigem Gott/
Vater/ Sohn/ und H. Geist
sey Lob/ Preis und Ehre in Zeit
und in Ewigkeit/ Amen.

Das I. Capitel handelt
Von den dreyen Welten/ nemlich
1. von der Licht-Welt. 2. von
der Sichtbahren Welt. 3. von
der Finstern Welt/ wie die gegen-
wärtige Figur zeigt.

§. I.

D S ist kein Volck so barbarisch / daß
da nicht wissen noch läugnen solte/
daß ein Gott sey/ denn Gott einem
jeden Menschen in seinem Herzen und Be-
wissen sein Licht gegeben; Rom. II. 15. und
durch die Schöpfung der Welt sich satssam
geoffenbahret hat. Rom. I. 19. 20. Wir
Christen wissen solches durch die Offen-
bah-

A 3

bahrung Gottes im Wort / nemlich aus
der Heil. Schrift weit klährer / daß Gott
Dreyeinig sey / als aus den 33. Pf. v. 6. und
1 Joh. V. v. 7. &c.

§. 2. Nun möchte einer / der mit sei-
ner Fleischlichen Vernunft zu Wercke oder
zu Rath gehet / fragen / wo dann dieser
geoffenbahrte Dreyeinige Gott sey / und
wo er wohne? Es Antwortet der durch daß
Licht des H. Geistes Hoherleuchtete Apo-
stel Paulus / im 1 an den Thim. VI. v. 16.
darauf / Gott wohnet in einem
Lichte / da niemand zu kommen
kan. Da haben wir die Wohnung Got-
tes / diese Wohnung Gottes nennen die
Theologi Mystici die Licht-Welt / die
unsichtbare ewige Welt / darinnen Gott
nach seiner Liebe / mit allen heiligen En-
geln und Auserwehlten Gläubigen und
seeligen Seelen ist und ewig regieret.

§. 3. Die sichtbare Welt / ist der
sichtbare Himmel mit allen Sternen /
und die sichtbare Erde / worauf wir Men-
schen samt Thieren und Vieh leben und
woh-

wohnen. In dieser sichtbahren Welt ist Gott nach seinem Zorn und Liebe zugleich gegenwärtig. Denn in dieser sichtbahren Welt ist Böses und Gutes / Licht und Finsterniß / Segen und Fluch / reines und unreines unter ein ander gemenet / und wird wohl böses und Gutes / reines und unreines in dieser Welt so lange beyssamen seyn / bis der allgemeine Scheidungs-Tag kommen wird / da dann das Böse von dem Guten wieder wird geschieden werden. Matt. XXV. v. 32.

§. 4. In der Finstern-Welt sind Lucifer und seine Gesellen / die bösen Geister / nach der Epistel Judæ, den 6 verf. und alle unseelige verdamnte Seelen. darinnen ist Gott nach seinen Zorn gegenwärtig.

Das ander Capitel handelt
Von dem Ursprung und Anfang
dieser 3. Welten.

§. 1.

In unsichtbahre / ewige Licht-
Welt / darinnen Gott wohnet /
A 4 hat

hat so wohl als Gott selbst keinen Anfang
und auch kein Ende / sondern ist und blei-
bet ewig. Pf. XC. 2. Pf. CXLV. 13.

Hier könnte einer einwenden und fra-
gen / Ist dann das Himmelreich / das
Christus uns erworben / noch unterschies-
den von dieser Licht-Welt ? Es wird ge-
antwortet ; Daß es mit zu der ewigen
Licht-Welt gehöre / weil die ganze H. und
Hochgelobte Dreyfaltigkeit / Vater /
Sohn / und H. Geist darinnen mit allen
H. Engeln und Gläubigen Seelen woh-
net. Hebr. II. 5. und der Herr Iesus al-
le Gläubige hineinführen wird. Hebr. II.
10.

§. 2. Die sichtbare Welt / welche
aus der unsichtbaren durch das Verbum
Fiat, oder durch das gesprochene Wort
Gottes: Es werde Gen. I. 3. 6. hervor-
gegangen und geworden (wie aus der E-
pistel Pauli an die Rom. XI. v. 3. deutlich
zu erweisen) hat bey und von der Ersten
Schöpfung ihren Anfang genommen.
Gen. I. 1. & seqq.

§. 3.

§. 3. Es ist aber ein unterschied unter der sichtbaren Welt vor dem Fall / und unter der sichtbaren Welt nach dem Fall / non Substantialiter sed accidentaliter , nicht wesentlich / sondern zufälliger Weise ; Vor dem Fall war die Welt rein / ohne Fluch / ohne Disteln und ohne Dorne. Der Himmel mit Sonn / Mond und Sternen waren viel heller und klärer. Die Erde trug keine Disteln und Dornen. Gen. I. 10. 12. 21. 25. 31. Es wuchs alles rein und sauber darauf und war alles sehr gut. Nach dem Fall ist die Welt unrein und verderbet worden. Die Erde trägt Disteln und Dornen. Gen. III. 18. und ist verflucht Gen. III , 17. Der sichtbare Himmel mit Sonn / Mond und Sternen ist / wie Lutherus in seiner Kirchen Postill über die Epistel am 4 Sonntag nach Trinitatis sagt : Halb rustig und unrein / und wird am jüngsten Tage der Rust wieder abgefeget werden / dann so werden Sonn Mond und Sternen heller leuchten und viel klärer seyn 2c.

§. 4. Die finstere Welt rühret
A 5 von

von dem Fall Lucifers und seiner Engel
her. Denn so bald Lucifer, durch seinen
selbst gefassten Grim und Neid sich wieder
Gott auf lehnete und erhob / sties ihn
Gott aus der Licht-Welt und nahm das
Licht und die Klarheit / die er in ihm ge-
legt hatte / wieder von ihm / und ließ ihn
also in Fisteris tappen. In welcher Fin-
sterniß der Teuffel und seine Gesellen noch
diese Stunde sind / wir in der Epist. Judæ
stehet. Darinnen auch die verdammten
nach dem Tode kommen / und bis an den
allgemeinen Gerichts-Tage samt den bö-
sen Geistern behalten und verwahret wer-
den. 2 Pet. II. v. 4. Am zukünftigen Ge-
richt aber werden die Teufel und verdamn-
ten Seelen in die äußerste Finsterniß / da
Heulen und Klappen der Zähne seyn wird.
Matt. XXII, 13. in den Feur- und Schwe-
fel-Pfuhl. Apocal. XX, 18. geworffen
werden / und in die Ewigkeiten / der Ewig-
keiten Tag und Nacht gequälet
werden.

Das

Das dritte Capitel handelt
Von dem Einfluß der Licht-Welt
und der Finstern-Welt in diese
Sichtbare Welt.

§. 1.

Die Sichtbare Welt hat den guten
Einfluß von der Licht-Welt / auf
folgende Weise: Gott / als der Va-
ter der Lichter / theilet sein Licht / Jac. I, 16.
den Sieben Engeln / die den Sieben Pla-
neten vorstehen / mit ; Diese Sieben En-
gel regieren auf Gottes Befehl die Sieben
Planeten 1. ♄ Saturnum, 2. ♃ Jovem,
3. ♀ Martem, 4. ☉ Solem, 5. ♀ Vene-
rem. 6. ☿ Mercurium. 7. ☾ Lunam und
alle übrige Sterne die unter jedem Planet
gehören / und lassen auch ihren guten Ein-
fluß in die 12. Himmlische Zeichen gehen ;
von welchen der reine natürliche Einfluß
in die 4. Elementen und folglich in alle Ge-
schöpfe und Creaturen kommet.

§. 2. Dieser Einfluß der Licht-Welt
in diese sichtbare Welt ist vor dem Fall
des ersten Menschen vollkommen gut und
ganz

gantz rein gewesen/also/dasß die Sieben erwehnten Planeten / oder Gubernatores mundi, die 12 Himmels=Zeichen in dem sogenannten Thier=Kreyse und alle übrige Fix-Sterne / auch die Elemente und alle Geschöpffe und Creaturen nichts unreines und unvollkommenes in-und an sich gehabt / sondern in Chrystallischer Klarheit zu sehen gewesen sind.

§. 3. Durch den Fall Adams ist dieser gute Einfluß in dieser Welt dermassen verfinstert worden / dasß nicht nur die Finsterniß und der Fluch aus des Satans Meyd / List und Bosheit. Gen. III. 1. Sap. II. 24. zu gleich über den gantzen Erdboden und allen darauf lebenden Thieren und andern Geschöpffen gekommen/sondern auch der gantze sichtbare Himm̃el mit allen Planeten und fix-Sternen so verdunckelt ist/ dasß die erste Klarheit des Himmels und aller Sternen weder gesehen noch erkant werden mag.

§. 4. Wer aber die natürliche Separation verstehet/ und die Purität von der Impurität/Licht von der Finsterniß/ das gute
von

von dem bösen wohl zu scheiden weiß / der
 kan wissen / wie alle Dinge wiederum kön-
 nen perficiret / vollkommen gemacht /
 und in ihre erste Klarheit die sie vor dem
 Fall Adams gehabt haben / gebracht wer-
 den. NB. Die Meinung ist nicht / daß das
 Böse soll ganz auf gegeben werden / son-
 dern ich will hier / aus der Natürl. Schei-
 dung deutlich beweisen / daß das gute von
 dem bösen / das reine von dem unreinen auf
 Philosophische Art und Weise kan geschie-
 den / und die Quinta Essentia / das reine Wes-
 sen eines Dinges wieder herfür gebracht
 werden ; davon in folgenden Capitel aus-
 führlicher soll gehandelt werden.

Das vierdte Capitel handelt
 Von der Scheidung des reinen
 und unreinen in der Sichtba-
 ren Welt.

§. I.

Gott / als der oberste Scheide-Mei-
 ster / kan alle Dinge in dieser Welt /
 sie seyn am Stern-Himmel / in der
 Luft oder auf Erden auf einmahl von ein-
 ander

ander scheiden / und wird auch am letzten Tage der Welt / wenn die Himmel mit grossen Krachen zergehen / die Elemente vor Hitze zerschmelzen und die Erde und die Wercke / so darinnen sind / verbrennen werden / 2. Petr. III. 10. einen neuen Himmel und eine neue Erde / ja alles neu machen. Apocal. XXI. 1. & 5.

§. 2. Ein Chemicus kan nur particulariter oder Stückweise das reine von dem unreinen scheiden / und das gute und reine Wesen eines Dinges wieder herstellen. Er weiß durch die wahre Chimia und Scheidekunst / die nach dem Fall verdorbenen 3. Principia oder Anfänge der Dinge nemlich ♂ Sal, ♀ Sulphur, ☿ Mercurius, Saltz / Schwefel / Quecksilber / durch die sieben Chimische Operationes, als 1. per Putrefactionem, 2. per Destillationem, 3. per Sublimationem, 4. per Solutionem 5. per Coagulationem, 6. per Calcinationem, 7. per Concentrationem, aus allen 4. Reichen / als / 1. aus den Metallischen / 2. Mineralischen. 3. Animalischen. 4. vegetabilischen wieder in ihrem ersten und reinen Wesen

Wesen herzustellen/ und so wohl eine Tincturam Auri, eine Gold-Tinctur, als auch Tincturem Medicinalem eine Medicinal-Tinctur, da jene die Verbesserung der unvollkommenen Metallen angehet/ diese aber alle Gebrechen und Krankheiten des Menschlichen Leibes heilet/ daraus zu verfertigen. NB. Diese Scheidung des reinen von dem Unreinen/ ist denen Herren Medicis höchst nütz und nöthig zu wissen/ damit sie nicht die falsche Quintam Essentiam vor die wahre bekommen und verkaufen.

§. 3. Ein rechter Astronomus ist geschickt durch die Sieben Facultates der Astronomiæ, und durch deren Species die Kräfte der Natur in ihren reinen Wesen zu erkennen/ und auff astronomischer Arth zu gebrauchen.

§. 4. Wie nun ex Macrocosmo, aus der grossen sichtbaren Welt das reine Wesen von einem rechten Chimico und Astronomo kan füglich hervorgebracht und das reine von dem unreinen particulariter, Stückweis/egeschieden werden; so mag es auch ex Microcosmo, aus der kleinen Welt/

Welt / aus dem Menschen Magice & Chimice auf Magische und Chimische weise in gewisser masse geschehen; wie aus folgenden Capiteln satzfahm erhellen wird.

Das fünffte Capitel handelt
De Microcosmo, von der kleinen
Welt.

§. 1.

Das der Mensch / Microcosmus, die kleine Welt sey / ist ohne Zweifel niemand unwissend / sintemahlen alles was im Himmel und auf Erden zu finden / dasselbe ist im Menschen / als im Centro und Mittel-Punct zusammen gefasset / daher er ein kurzer Begriff aller Geschöpfe genannt wird.

§. 2. Der Mensch ist aber von Gott gemacht Gen. I. 26. 27. aus einem Erdenfloss. Gen. II. 7. Im Hebreischen steht עֶבֶר מִן הָאָדָם, apha min ha Adamah, expulvere extractæ terræ, aus dem Pulver der ausgezogenen Erde; nicht von Æretz der groben Erde / Genf. I. 1. nicht von adamah, von der rothen Erde / sondern wie
ge

gesaget / von dem Pulver/ das von der ro-
then Erde ausgezogen ist. Ist also der
Mensch ein Auszug vom Firmament und
von den 4. Elementen/und billig das fünfte
Wesen zu nennen / wie aus folgenden
besser und klährer erhellen wird.

§. 3. Gott hat das reineste Wesen der
Erden erstlich ausgezogen ; hernacher hat
er auch das reineste Wesen des Firma-
ments ausgezogen/und also beyde Wesen/
nemlich der Elementen oder Erden/ und
des Firmaments oder Gestirns in eine
masla oder Klumpen gebracht / welche
masla in der H. Schrift Limus Terræ,
Erden-Kloß. Genf. II. 7. heisset.

§. 4. Als nun der Mensch auf solche weis-
se aus dem Erden-Kloß von Gott ge-
macht war/ bließ Gott ihm den lebendis-
gen Odem in seine Nasen ein. Genf. II. 7.
nach dem Hebreischen heisset es: und er/
(nemlich Gott: bließ ihm (dem Men-
schen) in sein Angesicht ein Hauchen
alles Lebens / und also ward der
Mensch zu einer lebendigen Seele.
NB. Woraus dann zu ersehen / daß noth-

B

wen

wendig ein Unterscheid seyn muß / unter Geist und unter Seele / denn der Geist / dem Fleische in oder bey der Formirung des Menschen eingegeben / heisset in der H. Schrift die Seele / Spiritus Mundi, der Geist der Welt 1 Cor. II, 12. Anima Mundi, die Seele der Welt. Act. V. 5. 10. Der Geist aber der nach der Formirung des Menschen von Gott eingeblasen / ist der Geist Gottes / Spiritus ex Deo. 1. Cor. II, 12. der Geist aus Gott. Prediger Salom. XII. 7. der Geist den Gott gegeben hat / oder der eingeblasene Athem Gottes / Spiritaculum vitarum, ein Hauchen aller Leben / Genf. II, 7. dadurch der Mensch zu einer lebendigen Seele worden. Damit man sich aber nicht confundire / so ist zu mercken / daß der Mensch zweyfach kan betrachtet werden / nemlich nach dem eusserlichen und innerlichen Menschen. Da ein jeder Mensch 3. Theile hat. Der erste Mensch ins natürliche Leben / vergänglich. Der andere Mensch ins geistliche Leben / ewig 1. Cor. XV, 45. 2. Cor. V, 1. Der eussertl. Mensch nach Leib / Seel und Geist ist

ist zerbrechlich und verweset/2. Cor. IV. 16.
Der innerliche Mensch auch nach Leib/
Seel und Geist wird erneuert und stehet
auf. Der eusserliche muß nach der alten
Geburth / der innerliche nach der neuen
Geburth betrachtet werden. Auf solche
weise bestehet der eusserliche und innerliche
Mensch aus Leib Seel und Geist. Wovon
wir uns geliebts Gott bey vorfallender
Gelegenheit deutlicher erklären wollen.

§. 5. Diese Drey/ 1. Leib/ 2. Seel und
Geist/ sind eine Abbildung der Heil. Tri-
nität. Wie Vater/ Sohn und Heil. Geist
drey und doch im Wesen eins 1. Joh. V. 7.
also bestehet der Mensch auch/ 1. aus Leib/
2. aus Seel/ und 3. aus Geist/ und diese
Drey machen dem Wesen nach nur einen
Menschen. Daher saget die H. Schrift/
der Mensch sey ein Bild der Heil. Drey-
faltigkeit gleich Genf. I. 26.

§. 6. Leib/ Seel und Geist werden von
denen Philosophis, Sal, Sulphur, Mercu-
rius, oder die 3. Principia genandt / und
mit solchen Zeichen $\odot$ Sal. $\ddagger$ Sulphur.
 ¶ Mercurius geschrieben; $\odot$, Sal bedeutet
B 2 den

den Leib, ♁, Sulphur, die Seele/♄ Mercurius, den Geist.

§. 7. Die Magi, Cabalistæ und Mystici sagen ♁, Sulphur sey Character Patris, ☉ Sal, Character Filii, ♄ Mercurius, Character Sp. Sancti, welches hier auszuführen unser Vorhaben nicht ist. Wir können aber mit guten Grunde nach der Regel der Philosophorum schliessen: Quicquid est in Archetypo, illud etiam in Ectypo. Was da ist im Uhrbild/ das muß auch in dem Abdruck seyn. Was in Gott/ das ist auch im Menschen/ nempe in inferiori gradu, im geringern Grad / nach folgender Regel: Quicquid perfectionis datur in creaturis, illud in eminentiori gradu dicitur esse in Deo Creatore: Was gut und vollkommen in den Creaturen gefunden wird / das ist am aller vollkommensten in Gott dem Schöpffer. Also sind die 3. Principia, Sal, Sulphur, Mercurius am aller vollkommensten in Gott. Solchen Unterscheid es mit Gott und dem Menschen hat / eben solchen Unterscheid hat es auch unter der kleinen und grossen Welt.

Was

Was in der grossen Welt rein und gut/
das ist reiner und besser in der kleinen Welt.
nemlich im Menschen. Derohalben sind
diese 3. erwehnte Principia im Menschen
besser als in den Thieren / Blumen und
Steinen. Solches noch deutlicher vorzu-
stellen/wollen wir in folgenden Capitel ei-
ne Ubereinstimmung der kleinen Welt mit
der grossen machen.

Caput sechs zeigt

Die Harmonie und Ubereinstim-
mung der kleinen Welt mit der
grossen Welt.

§. 1.

Wir haben droben gehöret/ daß der
Mensch ein Auszug aus allen Ge-
schöpffen des sichtbahren Him-
mels und der sichtbahren Erde sey/ und die
Seele der Welt oder den Geist des Ge-
stirns aus dem Firmament/und den Geist
der Elementen in sich habe. Daß also
nichts am Firmament und auf Erden/
welches nicht im Menschen / als in der klei-
nen Welt / gefunden wird.

§ 3

§. 2.

§. 2. Die 12. Himml. Zeichen stehen zwar am Firmament / sind aber auch im Menschen / in dieser Ordnung. 1. ♈. Aries, der Widder hat das Haupt oder den Kopf des Menschen. 2. ♉. Taurus / das Stier / hat den Hals und die Kehle. 3. ♊. Gemini die Zwillinge / haben die Schultern und Hände. 4. ♋. Cancer, der Krebs / hat die Brust. 5. ♌. Leo, der Löw hat den Magen. 6. ♍. virgo, die Jungfrau / hat den Bauch und das Eingeweide. 7. ♎. Libra, die Wage / hat den Nabel und Lenden. 8. ♏. Scorpio, der Scorpion / hat die Geburts-Glieder / die Blase und den Hintern. 9. ♐. Sagittarius der Schütz / hat die Hüfte und Urs-Backen. 10. ♑. capricornus, der Steinbock / die Knie und Waden. 11. ♒. Aquarius, der Wassermann hat die Schienbeine. 12. ♓. Pisces, die Fische / haben die Füße zu regieren. Dieses sind die euffern Glieder des Menschen.

§. 3. Die sieben Planeten herrschen über die innern Glieder des Menschen also: 1. ♄ Saturnus hat inne die Milz. 2. ♃ Jupiter, hat inne die Leber. 3. ♂ Mars, hat inne

inne die Galle. 4. ☉ Sol, die Sonne hat inne das Herze. 5. ♀ Venus, hat inne die Nieren. 6. ☿ Mercurius, hat inne die Lunge. 7. ☾ Luna, der Mond hat inne das Gehirn.

§. 4. Diese 12. Zeichen und diese sieben Planeten haben auch ihren Einfluß in der Erden / in Kräutern / in Blumen / in den Mettallen / Mineralien / Animalien / und also hat der Mensch die Kräfte aller Thier / der Fische / der Vögel / der Kräuter / Blumen und Metallen ꝛ. in sich / und harmoniret in allen mit der grossen Welt.

§. 5. Nur ist dieses zu observiren und zu behalten / daß der Mensch eine Quinta Essentia Macrocosmi, eine Quint Essentz der grossen Welt / und das fünffte und reineste Wesen aller sichtbahren und greiflichen Geschöpffe des Himmels und der Erden worden. Der die 3. Principia ☉ / ♀ / ☿ / in einem reinen und höhern Wesen als alle andere Creaturen dieser Welt in sich hat / wie im vorigen Capitel schon deutlich ausgeführet worden.

§. 6. So bestund der Mensch sowohl vor
B 4
als

als nach dem Fall aus diesen dreyen Principiis / nemlich aus Sale, Sulphure & Mercurio. Das ist/ er hatte einen Leib/ er hatte eine Seele/ er hatte einen Geist; wie wohl der erste Mensch Leib/ Seel und Geist vor dem Fall in höchster Vollkommenheit hatte. Nach dem kläglichen Sünden-Fall ist der Mensch durch die Sünde des Ungehorsam und Ubertretung aus dem Licht in die Finsterniß/ aus dem Leben in den Tode gefallen / und am Leibe/ Seel und Geiste verderbet worden. Diese Verderbung ist durch den kläglichen Sünden-Fall des ersten Menschens Rom. V. 16. zugleich über diese sichtbahre Welt/ über Himmel und Erden und derselben Geschöpfe gebracht worden/ daß die vorerwehnten 3. Principie oder Anfänge der Dinge Sal, Sulphur, Mercurius in allen Corporibus des Macrocosmi der grossen Welt mit Finsterniß umgeben / und ebenfalls wie der Mensch/ Microcosmus, die kleine Welt/ der Verderbung unterworfen sind / von welcher corruption sowohl der Mensch/ als alle Creaturen/ dieser sichtbahre

bahren Welt wiederum sollen befreyet werden / und dieses lehret folgendes Capitel.

Caput sieben zeigt

Wie die grosse und kleine Welt von ihren Verderbnissen wieder sollen befreyet und erneuret werden.

§. 1.

Es ist aus der Heil. Schrift einem jeden bekandt / daß Adam unser aller Stamm-Vater wegen Ungehorsam und Ubertretung des Gebots Gottes aus dem schönen Paradies oder Garten Eden von Gott hinaus gejaget und ein Cherub oder Engel Gottes mit einem blossen hauenden Schwerdte vor dem Garten Eden oder Paradies geleyet worden. Genes. III. 22. 23. wir wissen auch daß Gott den damahls verheissenen Weibes-Saamen (Genes. III. 15.) und nunmehr ins Fleisch gekommen (Gal. IV.) Christum Jesum zum Heilande / Helfer und Seeligmacher wiederum geordnet /

B 5

net/

net/ den gefallen Menschen / und folglich alle Menschen vom Verderben und Fluch wie Sanct Paulus deutlich lehret zu befreien. Rom. V. 17. so um der einzigen Beleidigung und Sünde willen der Todt geherischet hat (nemlich in der Welt) durch einem Menschen (Adam) wie viel mehr werden die/ welche jene überflüssige Gnade (davon vers: præced. 15. stehet) die uns von GOTT gegeben ist in Christo Jesu/ und die Gabe der Gerechtigkeit des einzigen Menschen) Jesu Christi. vers. 15.) empfangen/ herischen im Leben durch einen Menschen (nemlich Jesum Christum) Wie nun durch eines Sünde die Verdammnis über alle Menschen kommen ist / also ist auch durch eines Gerechtigkeit/ die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen kommen. Denn gleich wie durch eines Menschen ungehorsam viele Sünder worden sind/ also durch eines Gehorsam werden viele Gerechte. Dieses ist die Erneuerung des Menschen

schen durch Christum / davon die Sprüche
 der H. Schrift Eph. IV. 23. 24. Colos.
 III. 10. 2 Cor. III. 18. handeln / welche
 Erneuerung hier in diesem Leben durch die
 tägliche und ernstl. Buße und durch den
 wahren Glauben an den HErrn Jesum
 angefangen und dorten im ewigen Leben
 völlig erlanget wird. 1 Cor. XIII. v. 12.
 Daß aber der ganze Mensch mit Leib/
 Seel und Geist erneuret werde durch
 Christum / wird aus folgenden Sprüchen
 bewiesen. Ps. XVII. 15. Rom. VIII. 11.
 1 Cor. XV. 44. 46. 49. Phil. III. 21. wir
 werden aber in der Erneuerung dem andern
 Adam Christo gleich / Rom. VI. 5. Rom.
 VIII. 29. Col. III. v. 10. Im 1 Cor. XV.
 44. 45. 46. wird auch ein deutlicher Unterscheid
 des natürlichen und geistlichen Menschen
 gemacht; woraus denn sattsam erhellet/
 daß wir nicht Leiblicher sondern Geistlicher
 weise erneuret und durch Christum
 Geistlich / Englich und Göttlich gemacht
 werden. 1. Joh. III. 2. Matt. XXII. 30.
 Luc. XX. 36. Heb. XII. 22. 23.

§. 2. Die Erneuerung des Himmels
 und

und der Erden und aller Creaturen ist aus
 der offenbahrung der H. Schrift/und aus
 dem Grunde der Natur ebenfalls zu erwei-
 sen. Die Offenbahrung Gottes im Wort
 lehret solches ganz klahr im alten und neu-
 en Testament. Im alten Testament redet
 Gott der Herr selbst durch den Propheten
 Esaiam davon also : Siehe ich will ei-
 nen neuen Himmel und eine neue Er-
 de schaffen im LXV Cap: v. 17. Der
 neue Himmel und die neue Erde / so
 ich mache / sollen vor mir stehen. Esai.
 LXVI. 21. David saget / die Himmel wer-
 den verwandelt / Transmutiret werden.
 Ps. CII. 27. Im neuen Testament lehret St.
 Petrus ausdrückl. daß nach Zernichtung
 dieses sichtbahren Himmels und dieser
 sichtbahren Erde ein neuer Himmel und ei-
 ne neue Erde zu erwarten sey / in 2 Epist.
 am III. 12. 13. Am deutlichsten schreibet
 der im Geist entzückte Johannes aus Gött-
 licher offenbahrung hiervon folgender mas-
 sen : Ich sahe einen neuen Himmel und
 eine neue Erde 1c. in der Offenbahrung
 am XXI. 1. Die Erneuerung der Creaturen
 ist

ist ebenfals aus dem geoffenbahrten Wor-
te zu erweisen: Dann das ängstliche Har-
ren der Creatur wartet auf die offenbah-
rung der Kinder Gottes/die Creatur wird
auch frey werden von dem Dienste des ver-
gänglichen Wesens zu der herrl. Freyheit
der Kinder Gottes Rom. VII. 19-23. vi-
de Luth. explic. hujus Capitis seu Textus
in seiner Kirchen Postille. Diese Erneu-
rung wird von den Philosophis die neue
und andere Schöpfung genannt/da Gott
alles neu machen wird. Apoc. 5. 2 Cor. V.
17. In der H. Schrift heist / diese neue
Schöpfung die andere Bewegung des
Himmels und der Erden. Hebr. XII. 26.
27. Da das bewegliche soll verändert wer-
den / nemlich: Das gemacht ist / auf
daß da bleibe das unbewegliche; was
sichtbahr ist/ das ist zeitl. und vergäng-
lich/ was unsichtbahr ist / das ist und
bleibet ewig und unvergänglich saget
Paulus 2 Cor. IV. 18.

§. 3. Aus dem Grunde der Natur kan
die Erneuerung des Macrocosmi und Mi-
crocosmi auch gründlich behauptet wer-
den

den. Da weiß ein wahrer Philosophus per
Chimiam aus den Geschöpfen/ aus Kreu-
tern / Blumen und mineralien ꝛ. das
Quintum esse heraus zu bringen / das un-
reine als den Fluch davon zuscheiden / und
das reine / als den Segen daraus wieder
herzustellen. Denn ein jedes Geschöpf ist
zweifach / eusserlich und innerlich/ als das
Kraut / oder die Blume ist eussertl. sicht-
bahr / innerlich unsichtbahr. Der Leib ist
eussertl. sichtbahr / der Geist ist innerlich /
und unsichtbahr. Diesen innerlichen Geist/
weiß ein Philosophus philosophicè dar-
aus zu ziehen/und in ein klares Wesen dar-
zustellen. Ein erfahrner Medicus, weiß
ex Microcosmo ebenfalls auff gewisse wei-
se eine Universalem Medicinam zu ma-
chen/und so wohl aus dem Blute des Men-
schen die Quintam Essentiam, als auch aus
dem Athem und Urin des Menschen einen
reinen Spiritum zu extrahiren / und ein je-
des Corpus anatomicè und physicè so zu
zerlegen/das er aus dem Corpore den Geist
desselben Corporis per Alchimiam im rei-
nen wesen herfür bringet. Die Palingene-
sia

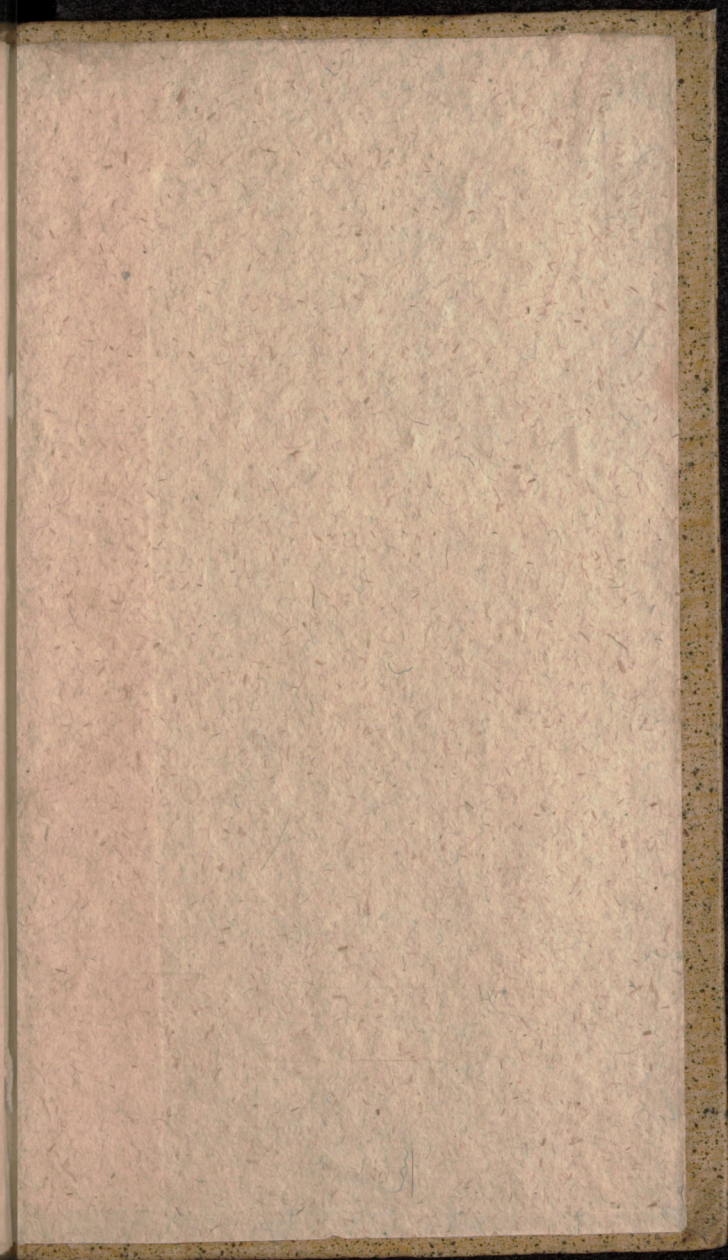
lia oder Aufweckung der Pflanzten / Menschen und Thiere auß ihren verfaulten Saamen und verbranter Aschen ist eine Sache / die nicht nur aus der Experientz von vielen Erfahrenen Medicis und Naturkündigern längstens behauptet sondern auch von allen aufrichtigen Theologis approbiret / und vor wahr gehalten worden / aus welcher augenscheinlich die Regeneratio omnium rerum in Macro: & Microcosmo kan dargethan werden.

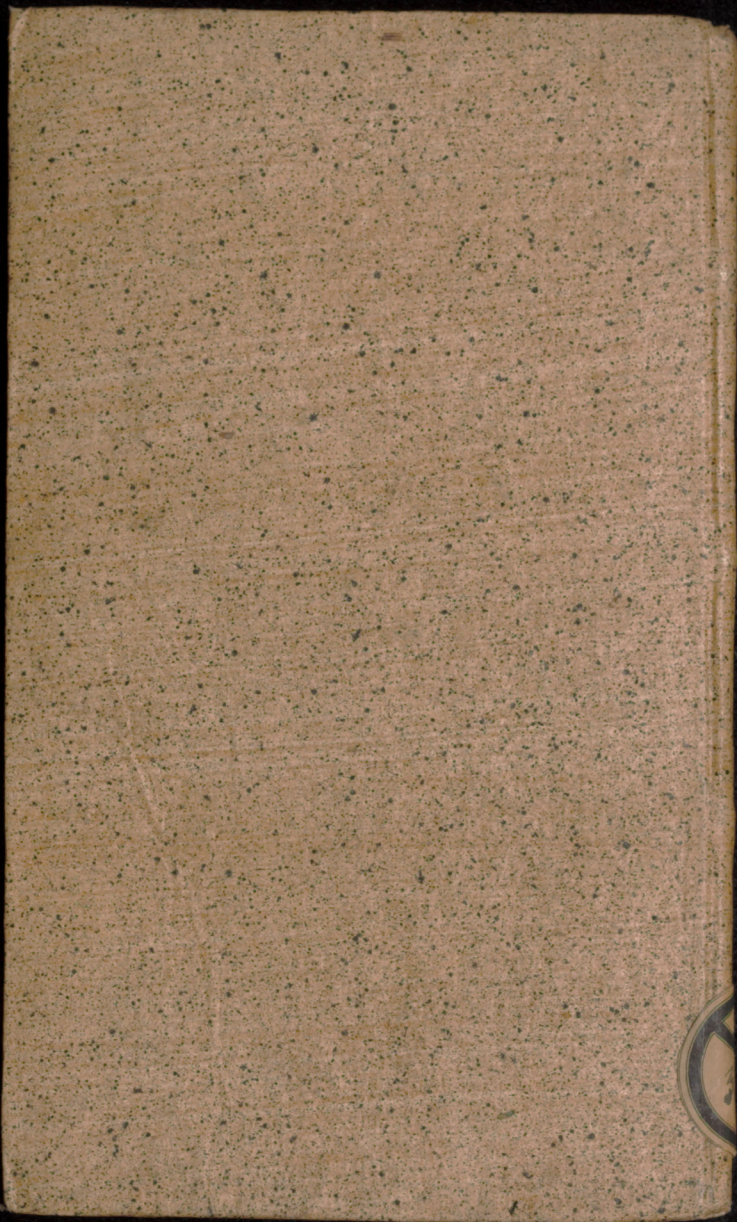
§. 4. So können wir nun die Wiederherstellung des Guten / mit nichten aber des Bösen aus dem Buche der Heiligen Schrift durch die Erleuchtung des Heil. Geistes / und aus dem Buch der Natur / durch das Licht der Natur satzsaam sehen und erkennen. Achte also nicht vor nöhtig davon vor dieses mahl weitläufftiger zu handeln / sondern schliesse mit diesem herzlichlichen Wunsch Pauli 1 Theff. V. v. 23. Das der GOTT des Friedes uns alle durch und durch heiligen / und unsern Geist ganz

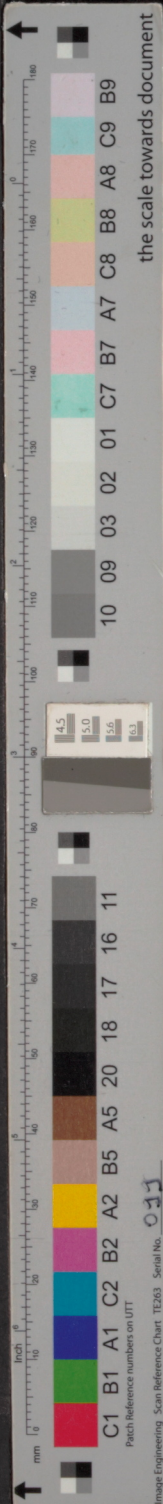
gant / samt Seel und Leib unsträfflich er-
halten wolle / biß auff die Zukunft Jesu
Christi unsers Herren / Amen. Und
hiemit hat dieses Wercklein ein



gantz / samt Seel und Leib unsträfflich er-
halten wolle / biß auff die Zukunft Jesu
Christi unsers Herren / Amen. Und
hiemit hat dieses Wercklein ein







the scale towards document



...weset/2, Cor. IV. 16.
...auch nach Leib/
...erneuert und stehet
...muß nach der alten
...liche nach der neuen
...werden. Auf solche
...liche und innerliche
...und Geist. Wovon
...tt ben vorfallender
...erklären wollen.
...Leib/ 2. Seel und
...ung der Heil. Tris
...ohn und Heil. Geist
...n eins 1. Joh. V. 7.
...auch/ 1. aus Leib/
...us Geist / und diese
...sen nach nur einen
...et die H. Schrift/
...ld der Heil. Drey
...l. 26.
...Geist werden von
...Sulphur, Mercu-
...ipia genandt / und
...Sal. ♀ Sulphur.
...n; ♂, Sal bedeutet
...den